

BEITRAG DER EUROPÄISCHEN JÄGER FÜR EINE GRÜNE INFRASTRUKTUR

EINFÜHRUNG

Mit der Annahme der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 verpflichtet sich die Europäische Kommission zur Entwicklung einer EU-Strategie für eine Grüne Infrastruktur (GI). In ihrer Mitteilung zur GI, wird die GI als ein strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlichen Umweltmerkmalen definiert, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemdienstleistungen angelegt ist und bewirtschaftet wird. Dieses Netzwerk umfasst Grünflächen (bzw. Blauflächen, wenn es um aquatische Ökosysteme geht) und andere physische Merkmale in Land- (einschließlich Küsten-) und Meeresgebieten (...).

Schutzgebiete wie die Natura-2000-Gebiete bilden ein wichtiges Rückgrat für die Erhaltung des Naturkapitals in der EU, aber auch die Erhaltung der Normallandschaft ist für die Unterstützung von Ökosystemen und deren Konnektivität, Flexibilität und Widerstandskraft entscheidend. Spezifische Maßnahmen wie die Schaffung von Grünbrücken sind sicherlich wichtig. Eine erfolgreiche Naturerhaltung erfordert aber auch eine entsprechende Bewirtschaftung der Normallandschaften. Hier kommt die Rolle der Jäger zum Tragen: sie bewirtschaften weite Teile des ländlichen Raumes mit Landbesitzern, Land- und Forstwirten sowie örtlichen Gemeinschaften und anderen Interessengruppen – vor allem im Interesse der Verfügbarkeit jagdbarer Arten, aber auch aufgrund der nachweislich positiven Einflüsse dieser Bewirtschaftung für ein breites Spektrum an Flora und Fauna.

PERSPEKTIVE DER JAGD ZUR GRÜNEN INFRASTRUKTUR

ERHALTUNG DER NATUR UND IHRER ÖKOSYSTEMDIENSTLEISTUNGEN

Die Jagd zählt zu den vielen kulturellen Ökosystemdienstleistungen der Natur und trägt damit zu dem Kultur- und Naturerbe der EU bei. Gleichzeitig sorgen Jäger über ihr Engagement und ihre praktischen Erfahrungen für die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen und ermöglichen damit die Bereitstellung vieler weiterer Dienste und Leistungen durch die Natur.

ENTWICKLUNG VON KOOPERATIONEN UND SYNERGIEN

Jäger sind dank ihrer Erfahrungen bei der Bewirtschaftung und ihres praxisbezogenen Know-hows zu den Aktivitäten im ländlichen Raum bei der Umsetzung einer GI, welche ökologische ebenso wie sozio-ökonomische Aspekte berücksichtigt, von maßgeblicher Bedeutung.

Sie kooperieren häufig mit anderen Interessengruppen wie Forstwirten, NROs, Landwirten und Viehzüchtern und schaffen damit Synergien im Sinne der Erhaltung von Lebensräumen und der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Gebiete. Sie engagieren sich vor allem lokal und regional, aber auch grenzüberschreitend oder im Verbund (wie etwa in Skandinavien oder im Mittelmeerraum.)

VERMITTLUNG VON KNOW-HOW

Jäger können wichtiges Know-how und Informationen zu den Ökosystemleistungen in Verbindung mit ihren Aktivitäten beitragen und tragen damit wesentlich zur Entwicklung einer GI in der EU bei. Durch Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten und Wildtierbeständen können Jäger relevante Daten zu Ökosystemen und dem Zustand von Wildtieren liefern und an der Ermittlung von für künftige GI-Projekte in Frage kommenden Lebensräumen mitwirken.

INVESTITION IN EINE GRÜNE INFRASTRUKTUR

Jäger engagieren sich kosteneffizient für die Nachhaltigkeit und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Die Mehrzahl ihrer Projekte und Aktivitäten für den Naturschutz werden aus eigener Tasche finanziert. Während der BASC für den Naturschutz öffentliche Gelder in Höhe von 200.000£ verwaltet, investiert die britische Jägerschaft in Bezug auf Zeit und Ausgaben wertmäßig 250 Millionen £ in diesen. Anders ausgedrückt: Jäger finanzieren ihre Naturschutzarbeit mit über 99,9% mit.

Wenngleich die europäischen Jäger auch in Finanzierungsmechanismen wie das LIFE-Förderprogramm in die Umsetzung einer GI eingebunden sind, müssen die Akteure des ländlichen Raumes noch besser in die Förderlinien der EU eingebunden werden.



DER BEITRAG DER JÄGERIN DER PRAXIS

● JÄGER UND WIEDERHERSTELLUNG

In **Frankreich** führen Jäger landesweit 23 Projekte zur Wiederherstellung und Bewirtschaftung von Feuchtgebieten, Schaffung einer größeren Vielfalt jagdbarer und geschützter Arten an den Standorten, Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten, Förderung von Forschungs- und Trainingsvorhaben sowie Schaffung von Arbeitsplätzen (Wissenschaftler, Wildpfleger, Bewirtschafter) durch.

● JAGD UND KONNEKTIVITÄT

In **Deutschland** spielen Jäger eine große Rolle bei der Kommunikation und Vorbereitung von Naturschutzvorhaben zur Einrichtung **ökologischer Verbindungen in Form von Wildbrücken** über Schnellstraßen und Autobahnen (vor allem in Wäldern und landwirtschaftlichen Flächen). Die Verbindungen natürlicher Lebensräume ermöglichte die Wiederansiedlung bedrohter Arten, stärkte die Partnerschaften der Stakeholder und führte zu einem Wandel des öffentlichen Interesses und der Berichterstattung in den Medien zu Wildtierübergängen.

In **Portugal** kooperierten Jäger intensiv an der Zusammenlegung von Gebieten in ein großes jagdfreies Gebiet, welches Wildtieren die Wanderung und Ausbreitung ermöglicht.

Britische Jäger richteten im Rahmen des von dem britischen Jagdverband BASC ins Leben gerufenen Green-Shoots-Programms neue Hecken ein und füllten bestehende auf und verbesserten damit den Lebensraum der Haselmaus und anderer Wildtierarten.

● JAGD, ARBEITSPLATZE UND MULTI-STAKEHOLDER-INITIATIVENAP-

In ganz Europa werden durch die Vielzahl der von Jägern geförderten Projekte und Aktivitäten sowohl Arbeitsplätze als auch Synergien mit Landwirten, NROs, Trainings- und Forschungszentren sowie privaten und öffentlichen Einrichtungen geschaffen.

Auf dem Festland und den Inseln Griechenlands arbeiten 350 Wildhüter an der Durchsetzung von Umweltvorschriften für den Schutz der Wildtierarten und ihrer Lebensräume und wirken an wissenschaftlichen Forschungsprogrammen mit. Darüber hinaus sind noch weitere Forscher, Trainees und Universitätsprofessoren in die Projekte involviert.

In Spanien, ist das LIFE-geförderte Projekt zur Wiedereinführung des Iberischen Luchses in Andalusien ein Beispiel für eine erfolgreiche Multi-Stakeholder-Initiative. Dabei kooperieren verschiedene regionale Jagdverbände mit nationalen, regionalen und lokalen Behörden und Naturschutz-NROs für einen gemeinsamen Zweck und tragen somit zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt in dem Gebiet bei.

FAZIT

Viele Beispiele zeugen von den Erfahrungen der Jäger bei der Durchführung von Maßnahmen zur Umsetzung einer Initiative für GI in Europa, der Stärkung von Ökosystemdienstleistungen, der Schaffung von Arbeitsplätzen und Synergien und Kooperationsprogrammen zwischen den vielen Stakeholdern des ländlichen Raumes.

Dank ihrer Passion sind Jäger bereit, Kompromisse zu finden und an der Erhaltung unserer Natur mitzuwirken, damit ein guter ökologischer Zustand unserer Lebensräume erhalten bleibt. Sie sollten sich aber auch für ein Engagement für GI im Sinne einer Umsetzung naturnaher Lösungen unter Berücksichtigung der verschiedenen ökologischen und sozio-ökonomischen Aspekte interessieren. Die Rolle der Jäger bei der kooperativen Bewirtschaftung einer GI muss noch stärker herausgearbeitet und gefördert werden, denn die Jagd und die durch sie gewonnenen Erzeugnisse sind unmittelbar mit den von der Natur bereitgestellten Ökosystemdienstleistungen verbunden. Ein Beispiel hierfür wären Anreizmaßnahmen für Jäger und deren lokale Verbände, die dafür sorgen könnten, dass diese Gebiete im Sinne der allgemeinen Landschaftspflege bewirtschaftet und auf Umweltveränderungen flexibler reagiert werden könnte.

For more information on hunters' actions for nature conservation please visit:

<http://www.face.eu/nature-conservation/hunters-for-conservation>

For more information on the examples presented please contact:

Charlotte Simon (charlotte.simon@face.eu) or Cy Griffin (cy.griffin@face.eu)



FACE Office :
Rue F. Pelletier 82, B-1030 Brussels
Tel : +32 2 732 69 00
Fax : +32 2 732 70 72